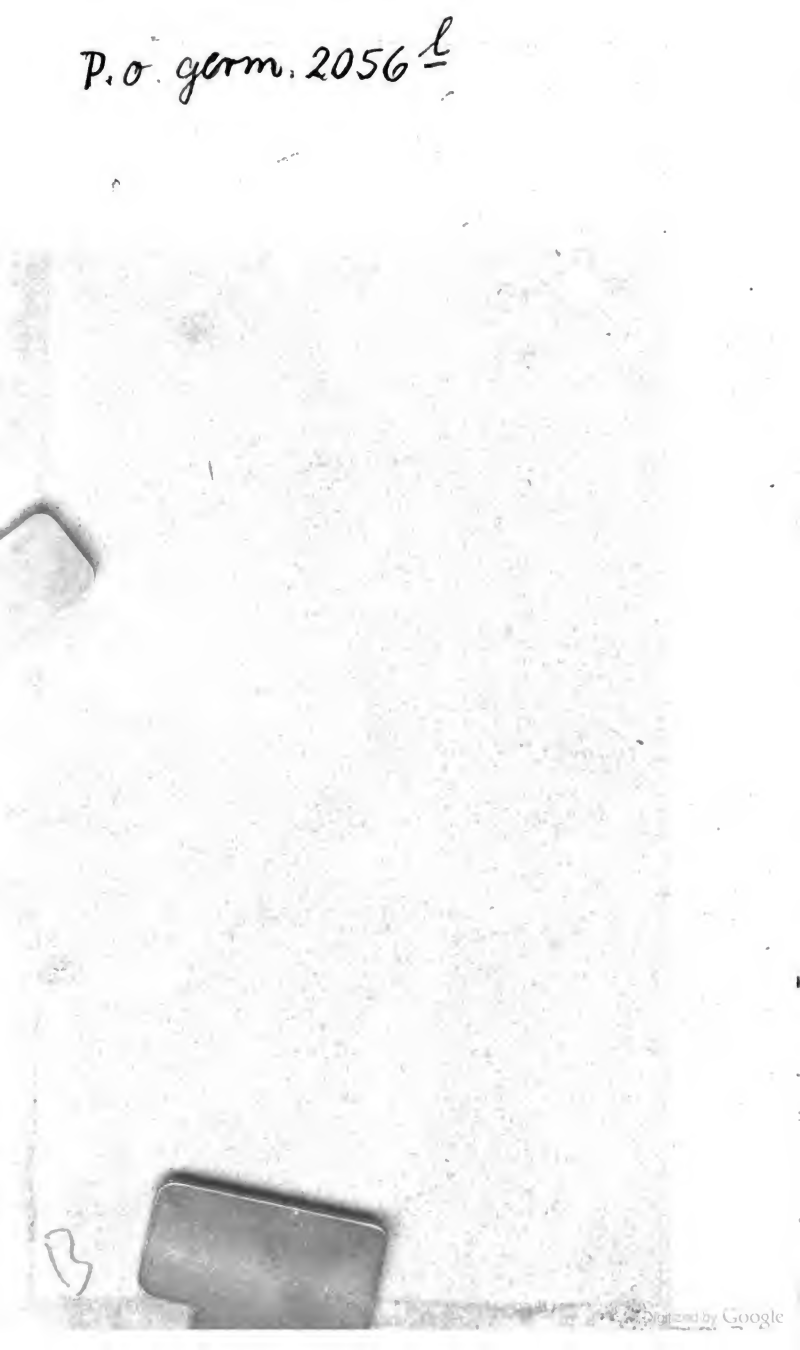
P.o.germ.
2056
l

P. o. germ. 2056 l



Digitized by Google

<36611993300011

<36611993300011

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Lavaters Verklärung

besungen

von

Heinrich Stilling

Frankfurt am Main
in der Hermannischen Buchhandlung
1801

A 17c/30

Digitized by Google

Z rezervných fondov
Knižnice Matice slovenskej
pre antikvariát

Den schönen Kampf hab ich gekämpft; die Laufbahn durchgelaufen, und den Glauben bewahrt. Uebrigens ist mir der Siegeskranz der Gerechtigkeit aufgehoben; diesen wird mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tage geben.

II. Thim. 4.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Erste Scene.

Elnathan und Schirijah.

Elnathan.

Schirijah, Engel des Lichts! Du fährst auf Flügeln des Blitzes
Feyernd den Aether hinab, die Harfe donnert im Fluge;
Bringst du der sündigen Erde den Frieden? dem kommenden Zeitlauf
Bottschaft der Zukunft des Herrn? — Ach, weile dem himmlischen Bruder!
Darfst du der Sendung Geheimnifs mir sagen? ich horche mit Sehnsucht.

Schirijah.

Frieden lügen die Menschen, Elnathan! Den ewigen Frieden
Bringt Er selbst im kommenden Zeitlauf der traurenden Erde.

Digitized by Google

Komm, begleite mich Bruder! Jehovah befiehlt es, wir eilen
Schnell auf den Schwingen des Lichtstrahls hin zu Helvetiens Kämpfer,
Aller Kämpfenden Kämpfer, und aller Duldenden Dulder.
Stärker im Glauben ist keiner von allen Zeugen der Wahrheit;
Ohne zu sehen strebt er im Dunkeln am Faden der Vorsicht
Vorwärts im Irrsal des Lebens, auf düsterem Steige am Abgrund,
Immer vorwärts — und niemals allein — Nein! Tausenden winkt er,
Tausende folgen zur Fahne des Königs dem Christus Verehrer —
Christus Verehrer ist er — so liebend wie Simon Johanna.
Tod für Jesus Christus — und Tod fürs Vaterland ist ihm,
Immer der gröfste Gedank' — und Bruder! jetzt stirbt er für beyde —
Lavater stirbt — den erhabensten Tod, an der Vaterlands Wunde. —

Digitized by Google

Kämpft ohne Aussicht den Kampf des Glaubens, die Fülle der Schmerzen
Wüthet in sechsfacher Qual im schwächlichen Körper des Dulders.
Fünfzehnmale schon blickte der Vollmond mit röthlichem Schimmer
Lavaters Kampfplatz an — und schwieg — in Wolken verschleyert
Eilt er über den Jura, er konnte das Elend nicht ansehen.
Aber der Held steht da — wie ein Fels im Wogengetümmel,
Horcht mit Sehnsucht, und forscht unaufhörlich mit gierigen Blicken,
Ob im Osten ein Schimmer des Aufgangs der Höhe sich zeige? —
Horcht mit spührendem Ohr auf den Laut der Ankunfts Posaune;
Will eine sinnliche Spur von Jesus Christus erlechzen;
Nur einen einzigen Blick in Sein holdes Antlitz erglauben,
Nur einen Lispel von Ihm, nur ein — Friede mit dir! sich erbitten. —

Digitized by Google

Wo ist ein Wesen das Christum liebt, wie Lavater liebet? —
Aber von allem kein Laut, kein Blick, kein Schimmer von Osten.
Alles gewöhnlich — und Nacht — und fernes Drohen des Spötters.
Fürchterlich drohende Klippen, und Strandung dem Schifflein des Glaubens.
Aber er steht wie ein Fels, und bebt nicht im Wellengetümmel.
Glaubt und hoft, glaubt immer und hoft, und liebt wie sein Heiland.
Will seinen Mörder in allen Welten erforschen, ihm sagen:—
„Dank für die Wunde, die Glauben, Vertrauen und Dulden mich lehrte.“
Ist in der Demuth und Sanftmuth der Erste, im Unmuth der Letzte.
Gleich einem Lamme zur Schlachtbank geführt im Schweigen und Leiden,
Möchte zu jedes Füfse sich schmiegen, die Hände ihm küssen.
Immer vorwärts ringt sein Geist, und immer geschäftig

Digitized by Google

Streut er köstlichen Saamen für künftige Christus Verehrer;
Keine Minute ist leer, er würkt unaufhörlich für Christus;
Schaut und horcht ins ewige Dunkel, kein Schimmer von Christus
Kommt in sein Aug, kein Laut in sein Ohr, und dennoch vertraut er.
Glaubt seinem Gott, bleibt treu bis ans Ende. — Elnathan! wir eilen
Ihn zu erlösen; der Kampf ist erkämpft, die Krone errungen.

Elnathan.

Schirijah! Bruder! wer jauchtzt nicht für Wonne bey deiner Erzählung?
Danket dem Herrn, für den muthigen Kämpfer ihr himmlischen Heere!
Lobt den Jehovah! sein Knecht hat vollkommen die Probe bestanden!
Aber ich schaue von fern in des innern Heiligthums Dunkel,
Seh' den erhabenen Plan auf der goldnen Tafel der Vorsicht:

Digitized by Google

„Siehe, mein Bruder! Du weifst mit welcher unendlichen Langmuth
„Gott die Christen ertrug — wie viele Jahrhunderte hat Er
„Liebe, Schonung und Zucht gebraucht, um die Menschheit zu bessern.
„Alles vergebens! — Ach überall nur empöret der Abfall
„Gegen Christus die Christen, man hafst Ihn die ewige Liebe!
„Schrecklicher ward kein Verbrechen, so alt die Welt ist, begangen.
„Schrecklicher war kein Gericht, als jenes der Christenheit seyn wird.
„Er ist verhüllt in sein Dunkel, und giebt dem verruchten Geschlechte
„Keinen Schimmer von sich zu erkennen, damit sie im Zweifel
„Vollends den Abfall erzweifeln, das Ziel ihrer Wünsche ertaumeln,
„Und Er dann schnell wie ein Dieb in der Nacht zum Abgrund sie stürze.
„Aber eben diefs Schweigen des Herrn ist Wohlthat dem Christen,

Digitized by Google

„Denn es verkürzt die Tage der Prüfung, beschleunigt die Ankunft
„Ihres Erlösers, und fordert sie auf zum Wachen und Beten.
„Würd' auch Christus durch Zeichen und Wunder die Seinigen stärken,
„Dennoch es würde nicht glauben der Unchrist; die Probe des Glaubens
„Fänden die Glaubenden nicht, die sie reif macht zur ersten Erstehung.
„Diesen war Lavater Muster, und darum sollt er den Gipfel
„Aller Gipfel der Leiden, und Proben des Glaubens erklimmen.
„Siehe, er hat ihn erklimmt — da steht er, ein Zeuge der Wahrheit,
„Nah' am Ziel! Er selbst das gröfste der Zeichen und Wunder."

Schirijah.

Himmlischer Bruder! Du steigst und sinkst ja, als wenn du im Jubel
Welten von Seeligkeit ahntest.

Digitized by Google

Elnathan.

Die ahn ich auch Schirijah! Amen!
Grofs ist der Plan des Erhab'nen, und seelig die sündige Erde,
Wenn Er sie zweymal erlöfst, den Drachen auf ewig besiegt hat.
Siehe, wer schwebt da vom ewigen Hügel so eilend hernieder?
Eldad der liebende kommt, er naht sich mit Minen des Jubels,
Freude der Seeligkeit strahlt aus den Augen.
Eldad, willkommen!

Zweite Scene.

Elnathan, Schirijah, Eldad und Elgamar.

Eldad.

Seyd mir willkommen, Jerusalems Bürger! ich soll Euch begleiten,
Lavatern abzuholen erhöht der Seeligkeit Fülle.
Ach, wie wird er strahlen vor Wonne, wenn ihm nun auf einmal
Schwindet die Hülle, und er den Unaussprechlichen anschaut! —
Nun zum erstenmal sieht — Den — dessen Bildniſs er ahnte;
Alle Formen der Schönheit erforschte, und keine Ihm gleich fand,
Nun Ihn sieht, das Urbild der Menschheit in Himmlischer Würde!
Dieſs zu schauen ist Wonne der Engel. Ach, sehet Elgamar!

Digitized by Google

Seht wie er eilt, der Engel der Erndte, der Engel des Todes!
Wie er so ruhig da sitzt auf der Wolke die Sichel im Schoose!
Kommt! Ihr seht wie er eilt, um Lavaters Leiden zu enden.

Elgamar.

Wonne der Seeligkeit Euch! Ihr Brüder! Ihr sollt mich begleiten;
Das ist ein Fest wie's wenige gab seit Christus erhöht ist.
Wenige hab ich vom Kampf entlastet die Lavater gleich sind.
Selbst der Erhabenste freut sich des Anblicks wenn Lavater Ihn sieht.
Lächelnd sprach Er vom Throne herab, jetzt eile Elgamar,
Mir dieſs Kleinod meiner Erlösung zu holen! ich jauchzte!
Setzt Euch hieher auf die Wolk', uns tragen des Morgenroths Flügel
Schnell am Sonnenweg rechts hinab zur sündigen Erde.

Elnathan.

Wie's dort dämmert im Land der Erlösung!
der Hauch des Verderbens
Steigt aus dem gähnenden Abgrund empor —
erbarm dich der Menschen,
Deiner Erlöſten! — erbarm dich Jehovah!
Du Aller Erbarmer!

Dritte Scene.

Elnathan, Schirijah, Eldad, Elgamar und Lavater am Sterbebette.

Schirijah.

Gott! der Seeligkeit Wonne trübt sich beym Anblick des Jammers!

Elnathan.

Stimme die Harf' nicht zu laut, du Lieber! Der Rathschluſs des Höchsten Will durchaus, daſs kein Laut vor dem Schauen den Glauben erhöhe.

Eldad.

Eil, Elgamar! — mir schauert! —

Elgamar.

(indem er die Sichel schwingt)

Staub werde Lavaters Hülle! Sieger, empor!

Digitized by Google

Lavater.

Ich sterbe, Vater! Herr Jesus! ich sterbe!

Elgamar.

Schirijah, donn're die Saiten hinab, dafs die schmachtende Seele
Schnell sich ermanne, und schleunig vom Taumel des Todes erwache.

Schirijah.
(singt in die Harfe)

Wach auf aus deinem Schlummer
Du müde Seele, du!
Entlaste dich vom Kummer
Eil deinem Eden zu!
Dein Glaube wird gekrönet,
Erhört ist nun dein Flehn,
Den, welcher dich versöhnet
Sollst du nun endlich sehn!

Lavater.

Gott! — Hallelujah! — wo bin ich? — wie ist mir? Herr Jesus! wer seyt Ihr?
Steigt denn dein ganzer Himmel voll Wonne von Sternen hernieder?

Digitized by Google

Schirijah.

Sey uns willkommen, du himmlischer Bruder!
Jerusalems Bürger
Sind wir — gekommen dich heim zu holen
im hohen Triumphe.

Lavater.

Jesus Christus! — so hast du denn endlich mein Flehen erhöret!
Nun so krön' auch das eine Vertrauen! —
Du weifst was mich drückte!

Eldad.

Gruſs an dich! vom erhabenen Throne! auch das ist erhöret!

Lavater.

Sonne bin ich geworden! — ich strahle! —
Ihr himmlischen Brüder!
Was ich geworden, das ahnet kein Mensch!
Ach! dürft ihr Lieben,
Dürft ihr nicht Ruhe hauchen zum Kreise der lieben Verlaſsnen!

Digitized by Google

Elgamar.

Nur noch ein wenig geharrt, so werden die Tafeln der Vorsicht
Dich über alles belehren, und dann erst fühlst du dich seelig.

Schirijah.

Lavater! kennst du mich nicht! — Du Kenner der menschlichen Bildung!

Lavater.

Felix Heſs! — Allmächtiger Gott; — ich erbebe für Wonne!

Eldad.

Lavater! — Bruder!

Lavater

Pfenninger! Du! — hier vergeht die Sprache!

Elnathan.

Israel nennt dich die Sprache der Himmel. — Du strahlst ja vor Wonne,

Digitized by Google

Wie noch keiner strahlte; du jauchzest vor Freude, und steigest
Hoch im Jubel empor, und sinkest, du steigest und sinkest
Gleich dem erhabensten Seraph, der schon Jahrtausende feyert.
Lavater Israel! sieh! Dort sinkt der Wagen des Siegers
Seitwärts, nah am Orion hernieder, — nun seegne die Erde,
Seegne Helvetien! — Seegne dein Haus! und die Liebenden alle!
Nicht gar lang ists hin, so kommst du im glänzenden Zuge
Wieder hieher, dem vielgekrönten König zur Seiten.

Lavater.

Seegen dir, beträngtes Helvetien! — Jammer und Elend
Lastet schrecklich auf dir. — Jehovah erbarme sich deiner!
Führ aus dem Kampfe zum Sieg die Kämpfer, du Sieger Jehovah!

Digitized by Google

Glaubendes Dulden ist Siegen; dieſs lehre sie, göttlicher Dulder!
Jesus Christus! — Meine Geliebten! die Gattin! die Kinder!
Alle die Freunde! o seegne, erquicke, beseelige Alle!
Ströme den Geist der Ruhe, des Trostes in alle Geliebten!
Alle die mich beweinen durchsäufsle dein ewiger Friede! —
Aber dir, du Land der Erlösung, des Fluchs und der Gnade,
Stern der göttlichen Wunder! — Planet der Erbarmungen Gottes!
Dämmernd rollest du jetzt dahin im Pesthauch des Abgrunds;
Aber nah' ist der Tag, an welchem der strahlende Morgen
Christum mit himmlischen Schaaren im Siegsgewande dir zuführt!
Dann entschwindet der Pesthauch, du schwimm'st dann im ruhigen Aether,
Gleich dem Vollmond im May, wenn ihn der Morgenstern grüfset.

Digitized by Google

All' ihr Erlöſten des Herrn, wo ihr im Dunkel zerstreut seyd,
Kämpft durch Dulden, und glaubt ohne Schauen, und siegt nur durch Liebe.
Seegen auf Euch vom Herrn! Lebt wohl ihr Erlöſte Jehovahs!

Vierte Scene.

Alle die Vorigen, Chöre, Stephanus, gegen das Ende. Der Herr.

Schirijah.

Sieh, der Triumpfwagen kreifst um dich her, erheb dich und steige
Hoch zu den ewigen Höhen empor, zu Jerusalems Thoren.
Sieh den Seraph? — er bringt dir die Krone der Sieger; den Palmzweig,
Nimm in die Hand! wir Vier begleiten dich bis zu dem Throne.

Eldad

Seht, wir fliegen empor mit Schnelle des Blitzes; von ferne
Strahlt schon der ewige Morgen vom heiligen Berge hernieder,
Siehst du! Bruder, die Perlenthore Jerusalems schimmern?

Digitized by Google

L a v a t e r.

Lehret mich erst die Sprache für unaussprechliche Dinge,
Dann will ich preisen den Herrn, in ewigem Jubel ihm danken!
Wär ich noch sterblich, mein Wesen ertrüg nicht der Seeligkeit Fülle.
Himmlische Brüder! o lehrt mich den neugebornen das Leben
Himmlischer Wesen erst kennen! — M e i n G o t t! i c h b e b e f ü r W o n n e!

E l n a t h a n.

Schirijah sieh! die Palmenträger Jerusalems kommen
Uns entgegen, die Harfe zur Hand, sie töne im Jubel!
Seht, unabsehbare Reyhen umkreisen den Wagen, sie jauchtzen.

S c h i r i j a h.

Bürger Salems! Triumph! — Jehovah singt! Hallelujah!

Digitized by Google

C h o r.

Preis, Anbethung dir! Du Heiligster! Jesus Jehovah!

S c h i r i j a h.

Bürger Salems! begrüfst den Bruder, Helvetiens Kämpfer.

C h o r.

Heil dir! — sey uns willkommen, Geliebter! wir freuten uns längst schon
Hoch des Glaubens in dir, der Geduld, und der Liebe zu Jesus!
Freuten uns deiner Thätigkeit hoch, du Blutzeug' Jehovahs!
Wir erfuhren schon längst dein unaufhörliches Sehnen
Christum zu sehn, — und ihm dem Erhabnen ins Antlitz zu schauen.
Jauchze Bruder! du wirst ihn sehen, das Urbild der Schönheit!
Aller Wesen erhabenstes Muster — die ewige Liebe,
Göttlich - Menschlich gebildet! an Lieb' und Huld unaussprechlich.

Digitized by Google

L a v a t e r.

Nichts bin ich! — ein Sünder! Verklärte Jerusalems Bürger!
Ach, nicht werth dem Geringsten von Euch die Füfse zu küssen.
Tagelöhner nur, Jerusalems goldener Strafsen Hüter, — der Perlenthore Jerusalems Wächter nur sey ich,
Dann schon zerfliefs ich in Wonne des Lebens!

E l d a d.

O horcht wie es tönet!

E l n a t h a n.

Lobet den Herrn! die Triumph - Posaune donnert vom hohen Zion herab, ins Unendliche hin. Die himmlischen Kreise
Sollen des Siegestag begeh'n; der Erste Blutzeug Stephanus, harrt auf der Zinne – den spätern Bruder dem Herrn selbst
Vorzustellen am Thron. Die Posaune schallt nur dem Blutzeug.

Digitized by Google

L a v a t e r.

Himmlische Brüder! erflehet mir Kraft! ich versinke vor Ehrfurcht.
Beben und heiliger Schauer durchdringt mein innerstes Wesen.

E l d a d.

Seht, Myriaden erfüllen die goldenen Gassen, sie feyern
Lavaters Sieg.

L a v a t e r.

Der Herr hat gesiegt! ein Nichts kann nicht siegen.

C h o r.

Ja, der Herr hat gesiegt, und ihm allein Hallelujah!
Aber der Kämpfer im Staub siegt auch durch Ihn, Hallelujah!
Seelig bist du, Ueberwinder im Staub, durch Lieben und Dulden,
Glauben und Hoffen, und Leiden und Sterben, Triumph! Hallelujah!

Digitized by Google

Elnathan.

Seht, es senkt sich vom hohen Zion die goldene Wolke
Strahlend hernieder, und Stephanus mit ihr, — fasse dich Bruder!
Stärke dich! nun ist sie da die Stunde des seeligen Schauens!

Stephanus.

Herrlicher Sieger! o lafs dich umarmen, und brüderlich küssen.
Sey mir willkommen, mein Bruder! am Fufse des heiligen Berges.
Sieh nun, wie seelig es ist, der ewigen Liebe zu trauen,
Wenige Jahre des Kampfes, des dunkeln Glaubens, was sind sie?
Aengstliche Träume aus denen man aufwacht zu ewiger Wonne,
Komme zum längst ersehneten Ziele zu schauen den Herrn selbst.

Lavater.

Alle mein Wirken war nichts; mein Dulden nichts! und die Wonne —

Digitized by Google

Gott! ich bin ihrer nicht werth! wie fafs' ich die Meere des Lebens?
Kann ein Vögelchen denn die Fluthen des Oceans trinken,
Oder der Hirtenknabe, wie denkt er den Rathschlag des Staatsmanns?
Aber ich spüre die Kraft, den Ausfluſs der Nähe des Herrn schon;
Werde muthiger, stärker, der Seeligkeit Fülle zu tragen.
Welten fang' ich an im Begriff zu umfassen, ich denke
Klar — mein Geist wird erweitert, ich fasse auf einmal die Höhe
Tiefe und Weite der Dinge, ich trinke Ströme des Lebens
Fluthenweis ein — mein Daseyn erwächst zur Gröfse des Engels.

Stephanus.

Bruder! hieher auf die Wolke! und schwingt Euch empor zu den Zinnen
Zions! Siehest du, Bruder, die Glorie über dem Throne? —

Digitized by Google

Siehst du ihn strahlen den Urthron des Herrschers der Welten? der Schöpfung
Urquell, den Sitz der göttlichen Menschheit
des Jesus Jehovah!

Lavater.

Jesus Christus! du ewiges Leben! mein Herr und mein Gott. Du!

Der Herr.

Komm, mein Freund, an die Brust, in die Arme der ewigen Liebe.

Leser, und Freunde verzeiht! hier sinkt meine Seele in Ohnmacht.
Weiter schwingt sich mein Geist nicht empor, die Flügel ermatten,
Noch zu sehr mit Staub belastet, es kämpfet die Seele,
Will empor sich ringen, und kann nicht, sie macht nur Versuche;
Gleich dem Vög'lein im Nest wenn eben die Federn erreifen.

Digitized by Google

Geist der ewigen Liebe! befrey uns von dem
was die Seele
Noch ans Irrdische fesselt, damit wir dereinst
im Erwachen
So wie Lavater hier, in einem Fluge bey
Ihm sind!
Ihm, der war, und ist, und seyn wird,
Ihm — Hallelujah!

Digitized by Google

Anmerkungen.

Schirijah,	heifst:	Gott ist mein Lied.
Elnathan,	—	Gott hat gegeben.
Eldad,	—	Gott lieb.
Elgamar,	—	Gott hat vollendet.
Israel,	—	Kämpfer Gottes.
Stephanus	—	Sieges Krone. Der Erste Blutzeuge für die Wahrheit Jesu.

In dem Gedicht selbst kommen einige Stellen vor, die wenigstens für den Einen oder Andern, einiger Erläuterung bedürfen.

Schirijah sagt in seinem ersten Gespräch mit Elnathan: „Der Vollmond sey — über den Jura hinweg geeilt.“ Der Jura ist ein Gebirg an der westlichen und nordwestlichen Gränze der Schweiz, über welches also Sonne und Mond, wenigstens dann, wann sie diesseits dem Aequator sind, untergehen. Dann führt er auch Lavaters denkwürdige Aeufserung an, die dieser verklärte Jünger der Wahrheit würklich

Digitized by Google

gesagt hat, nämlich: Ich will meinen Mörder in allen Himmeln und in allen Höllen aufsuchen, und ihm danken für diese Leiden die er mir verursacht. " Ist dies auch etwa Schwärmerey? — Nun so ist mir diese himmlische Schwärmerey viel tausendmal lieber als alle Philosophie in der Welt.

Auch die Worte die ich hier im Gedicht Lavatern in den Mund lege: „Vater, ich sterbe! — Herr Jesus, ich sterbe!" hat er würklich gesagt.

Felix Hefs, den Lavater im Schirijah entdeckt, war ein junger Zürcher Theologe, mit dem der Verklärte in frühern Zeiten in vertrauter Freundschaft lebte; er starb in seinen besten Jahren. Viel schönes und erbauliches findet man von ihm in Lavaters Tagebuch.

Pfenninger, der hier Eldad heifst, ist bekannt durch mehrere vortreffliche Schriften; z. B. das christliche Magazin mit seinen Sammlungen; der Kirchenbote; die Familie von Oberau, oder Eden, u. a. m. Er war ein vortrefflicher Mann; Lavaters vertrauter Freund, und so wie er, Pfarrer in Zürich. Er wurde vor mehrern Jahren zur Oberwelt abgerufen.

Digitized by Google

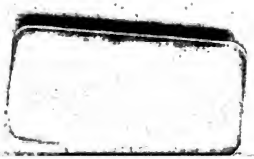
Wenn ich Lavatern unter die Blutzeugen zähle, so getraue ich mir das vor dem Throne Gottes zu vertheidigen; denn er starb würklich nach 15 monatlichen unerhörten Schmerzen und Martern, die ihm seine Schuſswunden verursachten, an den Folgen dieser Wunden; und diesen Schuſs bekam er von einem Soldaten, nicht aus Uebereilung, nicht im Getümmel, nicht im Zank mit diesem Soldaten — mit einem Wort, nicht aus einer vermuthlichen Veranlassung, sondern aus einer Ursache die der Herr weiſs, und die ihm zum Blutzeugen macht. Die ganze Geschichte erzählt er selbst in seinen Briefen über das Deportationswesen. — Man lese — urtheile — lege die Hand auf den Mund und schweige!

Bay. ... Staat...

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google